

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 03/2009



SPITZT STÄNDIG DIE OHREN

„Ein kluger Mensch spitzt ständig die Ohren, um noch mehr zu lernen.“
Sprüche, Kapitel 18, Vers 15

Wir grüßen Sie aus dem Herzen Afrikas. Wieder ist ein Jahr vorüber und wir nutzen die Gelegenheit, Sie über unsere Aktivitäten zu informieren.

Nach wie vor gilt unser Hauptaugenmerk der Alphabetisierung von Frauen. Die große Nachfrage bestätigt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

In der nördlichsten Region Kameruns können die wenigsten Menschen lesen und schreiben. Der zuständige Minister nennt uns die unglaubliche Zahl: 80% sind Analphabeten. Selbst die französische Amtssprache sprechen die wenigsten.



Erster Schultag in Gassa

Als wir 2007 im Zentrum von Maroua starteten, ahnten wir im Traum nicht, dass wir Ende 2009 sechs Schulen haben werden. Gott segnet unsere Arbeit.

Begonnen haben wir im Herzen der Regionalhauptstadt Maroua, einer Stadt mit über 200.000 Einwohnern. Die Frauen der ersten Stunde sind nun in ihrem dritten und letzten Schuljahr. Sie können schon jetzt gut lesen und schreiben und wir können uns mit ihnen auf Französisch unterhalten.

2008 hatten 40 Frauen in dem Stadtteil Djarengol-Kodek am Stadtrand von Maroua ihren ersten Schultag. In diesem Jahr haben 5 weitere Frauen mit dem Unterricht begonnen.

In der Kleinstadt Mora 60 km nördlich von Maroua konnten wir in diesem Jahr ebenfalls eine weitere Schule eröffnen. Nachdem wir im letzten Jahr im Stadtteil Mora-Massif den Raum einer Grundschule nachmittags nutzen, starten wir im entfernt liegenden Quartier Amtchali eine neue Grup-

pe. Der Dorfchef stellt uns ein kleines Gebäude als Klassenraum zur Verfügung.



Die Schule in Mora-Amtchalier

Auf große Resonanz stößt unsere Schule in dem kleinen Bergdorf Gassa. Hier mussten wir 2008 gleich zwei Klassensäle am Nachmittag in Beschlag nehmen, da sich über 80 Frauen eingeschrieben hatten. Auch im zweiten Jahr ist die Resonanz groß und über 40 Frauen wollen lesen und

und schreiben lernen.

In Bogo, einer Stadt 30 km östlich von Maroua startet in diesem Jahr ein weiteres Alphabetisierungszentrum für Frauen.

Eine Gruppe von Frauen der Schule im Quartier Siratare gründet einen Verein, um die Eltern zu sensibilisieren, ihre Kinder und vor allem auch die Töchter regelmäßig zur Schule zu senden. Diese Frauen äußern den Wunsch, selbst lesen und schreiben zu lernen. So motiviert kommen sie auf uns zu und bitten, dass wir unsere Aktivitäten auf Bogo ausweiten. Wir mussten nicht lange überlegen und unterstützen mit Freude die

Eigeninitiative der Frauen.

So Gott es fügt, werden wir noch weitere Alphabetisierungszentren für Frauen eröffnen. Mehrere Anfragen liegen bereits vor. Doch es ist nicht immer leicht, geeignete Lehrerinnen zu finden. Sie sollten aus dem Dorf oder dem Quartier kommen und die Stammsprache sprechen. Wenn wir dann auch noch einen Klassenraum finden, steht der neuen Schule nichts mehr im Wege.

Wir danken für alle geistige und finanzielle Unterstützung. Nur durch sie sind unsere Aktivitäten möglich. MERCI!

TÜCHTIGE HÄNDE

„Wenn du einen siehst, der in seinem Beruf tüchtig ist, kannst du sicher sein: Er wird Königen dienen, nicht gewöhnlichen Leuten.“ Sprüche, Kapitel 22, Vers 29

Die Frauen in unseren Schulen sagen häufig: „Wir wollen auch etwas Praktisches lernen“ und fragen: „Wie geht es weiter?“

Manchen Frauen fällt es schwer, das a b c zu lernen und sie wollen lieber Heute als Morgen etwas erlernen, womit sie Geld verdienen können.

Einen ersten Schritt hatten wir 2008 gemacht und

einen Färbekurs angeboten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wir wollen diesen Kurs im kommenden Jahr auch in anderen Zentren durchführen.



Stoffmuster

Den 3-wöchigen Färbekurs können wir neben der Alphabetisierung anbieten, doch für den Wunsch, das Schneiderhandwerk und andere Berufe zu erlernen,

müssen sich die Frauen noch gedulden.

Wir ermutigen sie, fleißig zu lernen, um nach der Alphabetisierung mit der Berufsausbildung zu beginnen.

Die ersten Weichen sind bereits gestellt. Bei unserem letzten Deutschlandbesuch wurden uns drei Nähmaschinen geschenkt. Sie warten noch darauf, nach Kamerun verschifft zu werden.

Auch ein Raum steht schon zur Verfügung. In unserem Zentrum im Stadtzentrum Marouas wollen wir im kommenden Jahr mit der

Schneiderausbildung von 6 bis 8 Frauen beginnen. Wir hoffen natürlich, dass auch Frauen aus unseren Kursen den nächsten Schritt wagen. Unser Ziel ist, dass gut ausgebildete Frauen einen wesentlichen Beitrag zum Einkommen ihrer Familien leisten können.

Noch sind wir auf der Suche nach geeigneten Ausbilderinnen. Doch auch in dieser Frage vertrauen wir auf Gott. Denn:

„Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit.“

Prediger, Kapitel 3, Vers 1



Die Dorfschneiderin

STÄRKT EURE HÄNDE

„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände.“ Sacharja, Kapitel 8, Vers 13

Bei Ihnen ist nun Adventszeit. Die Regale stehen voll mit Schokoladennikoläusen und das Weihnachtsgeschäft blüht. Der Einzelhandel freut sich, da im letzten Monat des Jahres 2/3 des Jahresumsatzes eingefahren wird. Welch ein Segen.

Doch der eigentliche Segen der Adventszeit ist viel größer!

Schauen wir bei Wikipedia nach. „Advent: (von lat.: adventus „Ankunft“) bezeichnet die Jahreszeit in

der sich die Christenheit auf die Ankunft des Herrn vorbereitet.“ Bereiten Sie sich jetzt auf die Ankunft des Herren vor?

Der Name „Jesus“ bedeutet: „Der Herr ist Heil (Rettung).“ Was anderes ist Heil oder Rettung als Erlösung?

520 Jahre vor der Geburt Jesus spricht Gott zu dem Propheten Sacharja: „Ich will euch erlösen.“ Sacharja hatte keine Ahnung, wie Gott sein versprechen verwirklichen wird.

Viele Menschen sind auf der Suche nach einer Lösung. Wie viele hat mich der Selbstmord von Robert Enke nachdenklich gemacht. Einer der besten und erfolgreichsten Tor-

hüter der Welt sieht keinen Sinn mehr in seinem Leben. Warum? Warum gibt ein so begnadeter Sportler auf?

In einem Interview* im Dezember letzten Jahres antwortet Robert Enke auf die Frage: „Glauben Sie an Gott?“ - „Ich bin nicht gläubig, aber ich glaube schon ... ein schöner Satz.“

Ach, dieser Satz hätte vor ein paar Jahren von mir stammen können. Lange habe ich nach dem Sinn des Lebens gesucht ...

... und dann 2005 in Jesus Christus gefunden. Ich weiß, dass viele Menschen auf der Suche sind. Ich kann ihnen nur raten: „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute

liegt so nah!“

Bis vor 5 Jahren standen mehrere Ausgaben der Bibel in meinem Bücherregal, doch gelesen habe ich sehr selten darin. Heute ziehe ich meine Kraft aus dem Wort Gottes.

Wenn ich zum Beispiel die Losung dieses Monats lese: „Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt“, dann spüre ich, dass Gott zu mir spricht.

Seit ich mich voll und ganz auf Ihn verlasse, fühle ich mich erlöst von den Zwängen dieser Welt und will Ihm dienen. Ich hoffe und ich bete, dass ich für die Menschen hier in Nordkamerun ein Segen bin, dass ich einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, dass sie ebenfalls erlöst werden. Erlöst von der Armut.

Bei Carly Fiorina**, der



Advent in Nordkamerun: Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.“

ehemaligen Chefin von HP habe ich diesen motivierenden Spruch gefunden: „Was du bist, ist Gottes Geschenk für dich. Was du aus dir machst, ist dein Geschenk für Gott.“

Bereiten wir uns in dieser Zeit auf die Ankunft des Erlösers vor. „Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände.“

Gott macht uns Mut. Stärken wir also unsere Hände und machen Gott ein Geschenk. Danken wir Ihm, für die Gaben, die er uns geschenkt hat und machen wir Ihm ein Geschenk, indem wir ein Segen sind. Was immer wir auch tun.

* Frankfurter Rundschau 24.12.2008

** Carly Fiorina, Mit harten Bandagen, Seite 20

„Ich will euch erlösen.“ In diesem Sinne wünschen Ihnen Marguerite und Klaus Rathgeber sowie das gesamte LUMIÈRE-CAMEROUN TEAM eine gesegnete Adventszeit. Freuen Sie sich, denn uns ist ein Erlöser geboren.

FROHE WEIHNACHEN und EIN GUTES UND SEGENSREICHES NEUES JAHR 2010

